



WAHLEN 2009:

SHV-Erwartungen an die künftige Politik

Der Wähler hat gesprochen und neue Regierungen formieren sich in Berlin wie im schwarz-gelben Dresden. Beginnt auch für die Ertüchtigung der bisher durch politische Entscheidungen eher stiefmütterlich behandelten Bundeswasserstraße Elbe in den nächsten Jahren eine „neue Zeit“?

Die **über 119 Mitgliedsunternehmen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.**, der in seiner Satzung die „Förderung ökologisch alternativer Transportsysteme zur Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit“ besonders im Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik als Vereinszweck festgeschrieben hat, erwarten von den politischen Entscheidungsträgern in der nun begonnenen neuen Legislaturperiode eine **entschlossene Förderung aller objektiv notwendigen Ertüchtigungsarbeiten an der Wasserstraße Elbe** oberhalb der Schleuse Geesthacht bis zur deutsch-tschechischen Grenze, damit im trimodalen Verkehrssplit besonders für die weltmarktabhängige Wirtschaft in Mitteldeutschland und der Tschechischen Republik das ökologisch vorteilhafteste und vielfach betriebswirtschaftlich günstigste Modul „Binnenschifffahrt“ wieder einen wesentlich größeren Anteil an der Bewältigung des künftig weiter erheblich wachsenden Verkehrsaufkommens haben kann. Der SHV ruft wiederholt dabei ins Bewusstsein, dass

- die größere und ganzjährig zuverlässige Nutzbarkeit der Elbe für die Binnenschifffahrt unverzichtbar für die Sicherung bzw. Wiedererlangung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem auch des exportorientierten Maschinen- und Anlagenbaues ist; dass
- ein Mehr an per Binnenschiff auf der Elbe beförderter Güter zu höherer Verkehrssicherheit, geringerer CO₂ und NO_x-Emission sowie wesentlich geringerer Lärmemission (gerade auch in der Enge des oberen Elbtales mit den lärmenden Eisenbahnzügen parallel zum Strom) beiträgt; und dass
- im Transeuropäischen Verkehrsnetz zwischen Dresden (D) und Usti n.L. (CZ) die Wasserstraße Elbe bei entsprechender Gesamtertüchtigung bis zum Seehafen Hamburg die Kapazitätsreserven hat, welche zur Bewältigung des prognostizierten Verkehrsaufkommens für Mensch und Natur am verträglichsten und damit sinnvoll zu erschließen sind.

Politische Entscheidungen sind erforderlich, um garantiert bis Ende 2010 eine durchgängige Fahrrinntiefe der Elbe von mindestens 1,60 m ganzjährig zu erreichen und danach dauerhaft mindestens zu sichern. Nur damit wird besonders auch für die weltmarktabhängige Wirtschaft im Elbe-Einzugsgebiet Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit gegeben; werden Arbeitsplätze und damit „Lohn und Brot“ für die Menschen gesichert. [SHV]

*

* *

SHV-MITGLIEDSUNTERNEHMEN:

„Mit Investitionen die Krise als Chance nutzen“

Um den kommenden Anforderungen einer sich wiederbelebenden Wirtschaft Rechnung tragen zu können plant und realisiert die SBO im Gleichklang mit leistungsfähigen Unternehmen der Hafenwirtschaft – so z.B. der **SHV-Mitglieder Scholz Recycling GmbH**, der **ELG Duisburg GmbH**, der **Schiffs- und Yachtwerft Dresden GmbH**, der **Sachsenland Transport&Logistik GmbH** sowie der **IPRO-AG** – Investitionen zur Erweiterung und Modernisierung der Infra- und Suprastruktur in den trimodalen sächsischen Hafenstandorten.

Neben dem sich vollziehenden Aufbau einer Logistikhalle für Goodyear im Hafen Riesa und den für ein neues KV-Container-Terminal am Riesaer Südkai intensiv betriebenen Planungen zum künftig möglichen Umschlag von 100.000 TEU p.a. sind auch im **Alberthafen Dresden-Friedrichstadt** erhebliche Fortschritte bei der zeitgemäßen Umgestaltung der Infra- und Suprastruktur der Hafenwirtschaft sichtbar: Alte Speicher am Südkai wurden abgerissen, um sowohl für den Schwerverkehr zur hafeneigenen RoRo-Anlage mehr Freiraum als auch Baugrund für neue Lagerhäuser zu schaffen. Um neue Gewerbeflächen am Nordkai besser zu erschließen, wurden Bahngleise verlängert. Zudem rückt die Erneuerung der über 114-jährigen Eisenbahnbrücke über die Dresdner Hafeneinfahrt in greifbare Nähe, deren Höherlegung aufgrund der mittlerweile direkt am Elbufer errichteten RoRo-Anlage nun nicht mehr ins Auge gefasst werden muss.

Auch die Dresdner Hafenanlieger investieren kräftig. So erhielt der Metallrecycler Scholz Anfang Juli eine neue Materialumschlagmaschine SENNEBOGEN 880 EQ Spezial mit 33 m Reichweite und Elektromotor, die künftig die Schrottschere und eine neue Schrottpresse mit erhöhter Umschlagleistung bedienen wird. Und auch die im Alberthafen ansässige ELG Duisburg erweitert ihre Flächen und lässt sie mit Gleisanlagen versehen. Im **SBO-Hafen Torgau** werden – nicht zuletzt durch sich wiederbelebende territoriale Wirtschaftskraft – hafeneigene Flächen so aufbereitet, dass neue gewerbliche Ansiedlungen auf dem seit Jahren auch für den trimodalen Container-Umschlag ertüchtigten Gelände realisiert werden können.

Doch auch um die nachhaltige Verbesserung wirtschaftlicher Schifffahrt auf der Elbe sorgt man sich bei der SBO-Gruppe mit ihren Häfen zwischen Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt und Lovosice in der Tschechischen Republik. In den Startlöchern steht ein **innovatives Schiffbauprojekt der SBO**: Um zu beweisen, dass mit schiffstechnischen Mitteln eine bessere Erreichbarkeit der oberelbischen Häfen bei Niedrigwasser realisierbar ist, soll ein bestehendes Schubschiff-Kasko mit Vektorschraubenantrieb ausgerüstet werden. Die zur Hälfte aus dem Wasser ragenden Propeller, montiert auf einem vorhandenen flachgehenden Schubschiff (SSS-Elbe) sollen diesel-elektrisch angetrieben werden. „Bislang wurde dieses System des Propeller-Herstellers AIR noch nicht auf Güterschiffen getestet“, so **Kpt. Detlef Bütow** gegenüber dem OBERELBE-Hafenbrief.

Gemeinsam mit dem SHV-Mitgliedsunternehmen **Schiffs- und Yachtwerft Dresden GmbH** und unterstützt durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit werden praktische Schritte zur Herstellung und Erprobung dieses neuen Schiffstyps, dessen Einsatz zur ganzjährigen Stabilisierung des Schifflinienverkehrs zwischen Sachsen und Böhmen sowie den Nordseehäfen von hoher Bedeutung ist, gegangen. [SUT/GRO/HEI]

*

* *

SBO-HAFEN RIESA:

Goodyear-Reifen kommen unter's Solardach

Im Hafen Riesa an der Elbe baut die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) eine moderne Logistikhalle für den Mieter Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH. In einer neunmonatigen Bauzeit und mit einem Investitionsvolumen von ca. 13 Mio. € entsteht die Halle im westlichen Teil des Riesaer Hafengebietes unmittelbar neben den Produktionshallen des Reifenherstellers.

Dazu erfolgte am 04. August 2009 die Grundsteinlegung in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Landes- und Kommunalpolitik sowie der beteiligten Unternehmen. Für den Wirtschaftsstandort Riesa insgesamt wie für den trimodalen Umschlagplatz der SBO an der Elbe ist der Reifenproduzent Goodyear ein wichtiger Partner: Das ehemalige Pneumant-Werk, nach eigenen Angaben heute modernste Reifenproduktionsstätte in Europa, will der amerikanische Konzern weiter modernisieren. Die dafür nötige Lagerhalle vermietet die SBO nach Fertigstellung dann an Goodyear.

Künftig will Goodyear sowohl Teile der Rohstoffversorgung als auch des Reifenversandes, etwa für den Export per Container, auf Binnenschiff und Bahn verlagern. „Was in Riesa passiert ist ideal für beide Seiten“, so äußern sich sowohl der **SBO-Geschäftsführer Kpt. Detlef Bütow** als auch der Riesaer Produktionsdirektor von **Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Dr. Christian Paech**.

Denn die Errichtung der Halle durch die SBO ist ein wesentlicher Schritt zur weiteren Optimierung der logistischen Prozesse von Goodyear Dunlop. Der Hafen Riesa ist dabei als Standort der Halle optimal, da der Reifenproduzent so einen kurzen innerbetrieblichen Transport von der Produktion zum Logistikkager realisieren kann. „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der SBO. Durch die Errichtung der neuen Halle auf dem Hafengelände als zusätzliches Lager können wir unsere Produktions- und Logistikprozesse weiter verbessern. Das trägt dazu bei, dass wir am Standort Riesa weiterhin Reifen zu wettbewerbsfähigen Kosten herstellen können“, so **Dr. Paech**.

Eine Nutzfläche von 16.000 m² und 16 Andockstationen für LKW ermöglichen einen reibungslosen Ablauf der Logistikprozesse. Der Transport der Reifen von den Produktionshallen zur Logistikhalle erfolgt über eine Förderanlage. In der Halle werden die Reifen palettiert, gelagert, kommissioniert und zum Versand bereit gestellt.

Durch diese Investition wird eine ehemals brachliegende Hafenumfläche positiv belebt. Die Entscheidung zur Investition in eine moderne Logistikhalle war der SBO nicht schwer gefallen, denn mit Goodyear Dunlop als Partner im Hafen Riesa kann die SBO neue Logistikketten erschließen. Der Hafen als trimodales Terminal bietet eine verkehrsgünstige Anbindung, sodass Transportketten für die Beschaffung von Rohmaterial sowie die Auslieferung von Fertigprodukten per Binnenschiff, Bahn und LKW angeboten werden können. Weiterhin kann die SBO als Dienstleister entsprechende Be- und Entladungen anbieten.

„Natürlich war auch in den gegenwärtigen Krisenzeiten die Sicherung der Finanzierung durch Banken ein schwieriges Thema“, so SBO-Geschäftsführer **Detlef Bütow**. Doch mit bewährter, zukunftsorientierter Unterstützung durch den Freistaat Sachsen sowohl bei der Beantragung von EFRE-Fördermitteln als auch der Sicherung der Komplementärfinanzierung kann auch mit dieser Investition die SBO GmbH Arbeitsplätze für die Zukunft sichern.

Und dabei wird auch die Sonne zur umweltfreundlichen Energiegewinnung im Hafen Riesa angezapft werden: Auf das Dach der neuen Reifenhalle kommt eine Solar-Anlage!
[SEELIGER/RED]

LEXIKON:

“Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH“

Die Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH ist Teil des weltweit agierenden Reifenherstellers Goodyear. Das Unternehmen beschäftigt in Deutschland rund 7.400 Mitarbeiter an insgesamt sieben Standorten und betreibt hier unter anderem sechs Produktionsstätten sowie ein Zentrum für Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus koordiniert es die Logistikaktivitäten der Unternehmensgruppe für den europäischen Raum. Zum Konzernportfolio gehören die Reifenmarken Goodyear, Dunlop, Fulda, Pneumant, Sava und Debica. Die europäischen Erstausrüstungsaktivitäten werden über die in Deutschland ansässige Goodyear Dunlop Tires OE GmbH gesteuert.

Die ebenfalls angeschlossene GD Handelssysteme GmbH bietet als Systemgeber Serviceleistungen für ein bundesweites Netzwerk von rund 890 Reifenfachhandelsbetrieben an.

*
* *

SHV-JULI-WIRTSCHAFTSTREFFEN:

WSA und DOMARIN ertüchtigen die Oberelbe

Die vier olympischen Jahre waren für die **DOMARIN Tief-, Wasserbau und Schifffahrts-GmbH** fast auf den Tag vergangen, als sich am 07.Juli 2009 wieder im Vortragssaal des **Wasser- und Schifffahrtsamtes Dresden** die über 80köpfige SHV-Gemeinde zum ersten Teil des sommerlichen Wirtschaftstreffens versammelte.

Zunächst berichtete der WSA-Hausherr, **Baudirektor Dipl.-Ing. Klaus Kautz**, zu bereits seit vielen hundert Jahren dauernden Regulierungsarbeiten an der Elbe in Sachsen, die zum Schutz des Menschen vor den Gefahren von Hochwasser und Eisgang durchgeführt wurden. Nach den Festlegungen der Elbschifffahrtsakte von 1821 und der 1844 nach Strombereisung durch alle Elbanlieger hinzugefügten Additionalakte wurde eine Regulierung der Tauchtiefe des Fahrwassers seit etwa 1860 zügig in Angriff genommen. Nach und nach erhielt die Elbe auch in Sachsen ein festes Bett, sodass sie bis heute kein „freifließender Fluss“ sondern eben ein sehr naturnaher Kulturstrom ist.

Der nach dem Hochwasser vom August 2002 politisch verordnete Bau- und Unterhaltungs-Stopp an der Elbe machte alle bis dahin erzielten Ergebnisse durchgeführter Reparaturmaßnahmen an den Wasserbauwerken (Paralleldämme, Buhnen) zunichte, sodass Tauchtiefen-Verschlechterungen bis zu 50 cm (!!) die Folge waren.

Nun erfolgen seit geraumer Zeit wieder intensive Arbeiten, um im Amtsbereich des WSA Dresden mit seinen 2.154 Buhnen sowie 225 km Leit- und Deckwerken die eingetretenen Schäden zu beseitigen.

Das war dann auch das Stichwort für den **Inhaber und Geschäftsführer** der **DOMARIN GmbH, Herrn Johann Brunner**, sowie seinen Niederlassungsleiter Elbe, **Dipl.-Ing. Steffen Kopplow**, über ihre Tätigkeit an Mittel- und Oberelbe im Amtsbereich des WSA Dresden interessante Details anschaulich mittels Power point Präsentation zu vermitteln.

Der Name der 1986 von Johann Brunner in Vilshofen gegründeten Firma **DOMARIN**, der anfangs für 3 Mitarbeiter eine einzige Schute und ein Eimerkettenbagger gehörten, steht für die Flüsse in ihrem Hauptarbeitsgebiet: **Donau, Main und Rhein**.

Nach und nach vergrößerte sich die Firma; 1993 wurde die Tochter DOMARIN WIEN und 1996 die Partnerfirma Domarin Schifffahrts-Gesellschaft, Havarien und Leichterungen mbH gegründet.

Unmittelbar nach dem Fall der Berliner Mauer wurde in Meißen eine Niederlassung an der Elbe eingerichtet, um dem zukünftig erweiterten Arbeitsgebiet gerecht werden zu können. 1997 erwarb mit unternehmerischem Weitblick Johann Brunner die im Konkurs gelegene Bayerische Schiffbau GmbH und gründete die Erlenbacher Schiffswerft GmbH.

„Nicht zuletzt durch diese Firmenkonstellation sind wir heute ein stabiles mittelständisches Unternehmen, ausgerüstet mit etlichen Spezialgeräten und einem beträchtlichen Maschinen- und Gerätepark“, konnte der DOMARIN Chef mit berechtigtem Stolz dann auch feststellen.

Steffen Kopplow illustrierte nicht nur mit beeindruckenden Zahlen die jüngst erbrachten Leistungen an den Elbe-Bauwerken zwischen km 210 und 270, wo DOMARIN in 27 Wochen 43 Buhnen, 800 m Pfahlreihe und 2.250 m² Pflasterung realisierte sowie in Nassbaggerung 10.000 t Geschiebe aus Untiefen des Fahrwassers holte. Eindringlich und mit vielen Bildern auch optisch belegt wurde im Gleichklang zu den Ausführungen von **WSA-Chef Kautz** nachgewiesen, dass **durch diese, sorgfältig geplanten und** mit Umweltverbänden sowie dem Umwelt- und Verkehrsministerium **abgestimmten, Unterhaltungs- und Reparaturmaßnahmen Fauna und Flora am Fluss befördert**, und eben keinesfalls, wie von selbsternannten „Elbexperten“ gebetsmühlenartig verkündet, zerstört werden.

Auch zwischen den Strombauwerken ist Domarin aktiv: Insgesamt 265.000 m² Fahrrinne hat der Baggerponton BUSSARD auf die Solltiefe von 1,60 m gebracht. Von dem ausgehobenen Baggergut landen 130.000 t auf Zwischenlagerplätzen, weitere 80.000 t hat die Klappschute D14 entsprechend den Plänen des WSA-Vermessungsschiffes ROSSLAU in natürliche Untiefen verklappt. Bei höheren Wasserständen tragen die Wasserbauer auch die Zwischenlager wieder ab und nutzen das Material als Geschiebe-Zugabe für Erosionsbereiche. „Dabei funktioniert auch die Zusammenarbeit mit den Häfen der SBO-Gruppe vorbildlich“ betonte Kopplow, der seine Baustellen vor allem in bergwärtiger Belieferung aus Kostengründen nicht weiter als 40 km vom Verladehafen der Wasserbausteine entfernt wissen will.

Auf dem Gelände des vormals königlich-sächsischen Wasserbauhofes am Pieschener Hafen mit seinen aufwändig sanierten Werkstattgebäuden und historischen Schifffahrtszeichen fand mit Blick auf die unvergleichlich schöne Silhouette der sächsischen Landeshauptstadt bei lecker Gegrilltem und einem (oder auch zwei) köstlichen Tropfen der zweite Teil des **SHV-Sommer-Wirtschaftstreffens** am Elbufer mit zwanglosen **geschäfts- und klimabefördernden Gesprächen** statt. Die durch das WSA Dresden gebotene Möglichkeit, das Messschiff „Rosslau“ der Wasser- und Schiffsverwaltung fachkundig geführt zu besichtigen, wurde dabei intensiv genutzt. Schon allein die Teilnehmerzahl von über 80 Unternehmern und Politikern dokumentierte die Richtigkeit der wiederum für 2009 getroffenen Entscheidung des SHV-Vorstandes, kein „Sommerloch“ in der Reihe monatlicher Wirtschaftstreffen aufkommen zu lassen. [HEI/RED]

*
* *

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !

120 Jahre Binnenhafen Aken/Elbe

Die beeindruckende Festgemeinde, die der Geschäftsführer der Hafenbetrieb Aken GmbH, **Klaus Schröter**, zum Empfang anlässlich des 120jährigen erfolgreichen Bestehens seines „landesbedeutsamen“ Binnenhafens an der Mittelelbe am 15. September 2009 begrüßen konnte, einte vom Minister über Präsidenten, Vorstandssprecher, Geschäftsführer, Bundes- und Landtags-Abgeordnete sowie langjährige MitarbeiterInnen der Hafengewirtschaft, dass sie alle „**Mit Herz und Hand für Binnenschifffahrt und Häfen**“ engagiert tätig sind.

Hafenchef Schröter stellte mit überzeugenden Zahlen die erfolgreiche Entwicklung seines Unternehmens in der „100 plus 20jährigen Geschichte“ zu dem heute leistungsfähigen trimodalen Umschlagplatz für die Wirtschaft dar: „120 Jahre Binnenhafen Aken, das sind 120 Jahre Zuverlässigkeit für die regionale und überregionale Wirtschaft, für die Kunden aus dem mitteldeutschen Wirtschaftsraum. Insbesondere in den letzten 15 Jahren wurden die Hafenanlagen mit einem Aufwand von ca. 15,5 Mio. € umfassend saniert und entsprechend den Anforderungen der Wirtschaft für den Schwergut- und Projektladungs- sowie den Containerverkehr bedarfsgerecht neu gestaltet.“

So wurde gegenüber dem Vorjahr im Jahr 2008 der Containerverkehr per Bahn und Binnenschiff um 39 Prozent auf 11.000 TEU gesteigert. Auch der Umschlag hochwertiger Schwergut und Projektladung wurde gegenüber dem Vorjahr um 78 Prozent auf 23.400 Tonnen erhöht – dies entspricht 160 abgefertigten Binnenschiffen und einem Warenwert von ca. 215 Mio. €

In ihren Grußworten unterstrichen **Dr. Karl-Heinz Daehre**, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Herr **Schulze**, Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und **Michael Probst**, Geschäftsführer des Bundesverbandes öffentlicher Binnenhäfen e.V. die Vorteile des Verkehrsträgers Binnenschifffahrt, welche sich durch die Möglichkeit der Kombination mit dem Gütertransport auf Schiene und Straße weiter vergrößern.

Wiederum ein erfreulich glasklares Bekenntnis zur Notwendigkeit und Zukunftsfähigkeit der Elbe als Wasserstraße mit ihren Häfen legte **Verkehrsminister Dr. Daehre** ab: „Wir brauchen die Häfen als trimodale Umschlagplätze zur Sicherung weiteren Wirtschaftswachstums in unserer Region und werden zusammen mit Sachsen für eine Elbe-Wasserstraße kämpfen, die zuverlässig 1,60 m Fahrrinntentiefe hat. Wir werden es schaffen, denn die Elbe hat zweifelsfrei verkehrliche Zukunft!“

Das die im Hafen Aken investierten Mittel gut angelegtes Geld sind, wurde abschließend im Vortrag zur Stadtgeschichte der Schifferstadt vom Bürgermeister Aken, **Jochen Müller**, anschaulich mit Blick auf die Zukunft belegt.

Auch der SHV und OBERELBE-Hafenbrief wünschen dem Binnenhafen Aken im Verbund mit den Elbehäfen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Böhmen eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der im Elbe-Einzugsgebiet ansässigen Unternehmen. [HEINRICH/KRUG]

*
* *

WIRTSCHAFTSTREFFEN MIT TÜV RHEINLAND:

SHV zu Gast auf dem Eurospeedway Lausitz

Für den 25. August d.J. hatten SHV und **TÜVRheinland Akademie GmbH/Regionalbereich Ost** zum Spätsommer-Wirtschaftstreffen nach Klettwitz auf den Lausitzring an der BAB 13 in Brandenburg eingeladen. Mit eigenem PKW und per gecharterten Bus sehr zahlreich angereist hörten die SHV-Mitglieder zunächst im Obergeschoss des Media-Centers viel Interessantes sowohl zum Tätigkeitsspektrum der TÜV-Akademie als auch zu Organisation und Geschehen auf den 4,5 km Betonpisten des Lausitzringes sowie den Steilkurven des Testovals vom DEKRA-Sicherheitszentrum aus dem Munde von **Rainer Erbsch**, **Niederlassungsleiter der TÜVRheinland Akademie GmbH** in Lauchhammer/Riesa, und **Jörg Rimke**, Moderator des Deutschen Verkehrsrates. „Seit über 130 Jahren unterstützt TÜVRheinland Menschen und Unternehmen in allen Fragen der Qualitätssicherung, wobei das ganzheitliche Leistungspaket aber weit mehr als nur Sicherheit bietet“, begann Rainer Erbsch seine Präsentation.“ Auf der Basis einer vertrauensvollen Partnerschaft tragen wir dazu bei, Wettbewerbsvorteile zu entwickeln, zu verstärken und zu sichern. Dabei kommt Erfahrung mit der Zeit und mit Taten.“

1872 gründeten Unternehmer in Eigeninitiative den DÜV zur Sicherung ihrer Produktionsanlagen; 1904 wurden die ersten Führerscheiprüfungen durchgeführt und 1926 ein erstes Labor für Werkstoffanalysen eingerichtet.

Durch die TÜV Akademie erfolgen seit 1970 Personalqualifizierungen. Zum SHV-Wirtschaftstreffen war zu hören, dass auch die **Niederlassung Lauchhammer der TÜV Akademie**, die zu den großen und renommierten Seminaranbietern für fachbezogene Themen mit ihren weltweit 490 Standorten gehört, erfolgreich im ostdeutschen Markt agiert.

„Die meisten unserer Seminare schließen mit international anerkannten Zertifikaten ab und können auch bei Ihnen vor Ort – inhouse – durchgeführt werden. Unser Spektrum reicht von Arbeitsschutz, Automotive, Brandschutz, Bau über Datenschutz, Einkauf, Energie, Gefahren- gut und Gesundheitswesen, Logistik, Management, Qualität bis Technik, Umweltschutz und Verkehrssicherheit,“ erläuterte **Erbisch**, dessen Niederlassung in den Standorten Finsterwalde, Klettwitz, Lauchhammer, Lübbenau, Riesa, Schwarzheide und Senftenberg tätig ist.

Viel Spaß und gehörigen Nervenkitzel konnten die Teilnehmer des Wirtschaftstreffens dann im eigenen PKW bzw. im Bus empfinden, als die fachkundig geleiteten Runden durch die 44,5 Grad geneigten Betonkurven des Testovals vom DEKRA Technology Center mit 120 km/h durchfahren wurden.

Besonderer Dank für dieses sorgfältig vorbereitete Erlebnis im Rahmen der „Sommer Speed Days“ auf dem Lausitzring wurde **Kerstin Oehlke**, TÜVRheinland Akademie GmbH, von Vorstand und Mitgliedern des SHV ausgesprochen, bevor beim südbrandenburger Grill- Buffet das Wirtschaftstreffen mit anregenden Unternehmernessprächen ausklang. [FH]

*
* *

NEUE MITGLIEDER DES SHV:

Willkommen an Bord !

„Hiermit stellen wir den Antrag auf Mitgliedschaft im Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V.

An der Förderung der Wasserstraßen und Häfen der Elbe, insbesondere in Sachsen sind wir sehr interessiert. Deshalb möchten wir die Mitgliedschaft bei dem Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V. erwerben.

Wir beantragen, das satzungsgemäße Aufnahmeverfahren einzuleiten.“

Im 3. Quartal 2009 wurden auf dieser Grundlage als neue Vereinsmitglieder durch den Vorstand des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins aufgenommen:

* Herr Kpt. Reinhardt Alexander
Neuer Weg 1
09669 Frankenberg

Tel: 037206-74908
E-Mail: kpt.alexander@t-online.de

* Fa. Eventagentur Blue Water
Herr Peter Philipp
Hauptstr. 42
01589 Riesa

Tel.: 0172-3718456
FAX: 03525-512855
E-Mail: agentur-blue-water@web.de
Internet: www.bluewater-online.de

- | | |
|---|--|
| * Fa. Bothur GmbH&Co.KG
Herr André Bothur
Hohe Straße 12
01558 Großenhain | Tel.: 03522-522990
FAX: 03522-5229922
E-Mail: info@bothur.eu
Internet: www.bothur.eu |
| * Fa. Dresdner Wasserreinigungsgesellschaft mbH
Frau Dr.-Ing. Gundela Metz
Reisewitzer Str. 71
01159 Dresden | Tel.: 0351-42903-0
FAX: 0351-42903-24
Mail: ib@dwg-ingenieurbuero.de
Internet: www.dwg-ingenieurbuero.de |
| * Fa. Neru GmbH & Co.KG
Herr Peter Venner
Radeburger Str. 65
01689 Niederau | Tel.: 03521-7654-33
FAX: 03521-7654-99
E-Mail: peter-venner@nehlsen.com
Internet: www.nehlsen.com |

Auch der OBERELBE-HAFENBRIEF sagt: „Herzlich willkommen an Bord des SHV!“

*
* *

FREUEN SIE SICH AUF NÄCHSTE SHV-AKTIVITÄTEN:

22.09.2009 SHV-Wirtschaftstreffen mit Fa. Sachsenland Transport & Logistik GmbH
19.00 Uhr Dresden im Clublokal „Maschine“

27.10.2009 Zum 142. SHV-Wirtschaftstreffen präsentiert sich IPRO AG im Kurländer
18.30 Uhr Palais zu Dresden

24.11.2009 143. SHV-Wirtschaftstreffen im Clublokal „Maschine“
19.00 Uhr

08.12.2009 Dämmerchoppen „Im Bauch der Waltraut“ und
18.30 Uhr 144. SHV-Wirtschaftstreffen

Vorinformation:

25.06.2010 SHV-Fachexkursion zu Fa. Beutlhauser Baumaschinen GmbH und weiteren
bis Unternehmen in Passau/Donau

27.06.2010

*
* *

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

- * *„Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen. Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst.“ [K. Marx]*
- * *„Ihr müsst die Menschen lieben, wenn ihr sie ändern wollt“
[H. Pestalozzi]*
- * *„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ [W.I. Lenin]*
- * *„Kontrolle der Verantwortlichen ist am besten“ [M. Scharlach]*
- * *„Wer die Welt vernünftig ansieht, den sieht auch sie vernünftig an“ [W.F. Hegel]*
- * *„Tradition ist nicht die Anbetung der Asche sondern die Bewahrung des Feuers“ [Mahler]*

*
* *

Impressum:

DER OBERELBE HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als Mitteilungsblatt quartalsweise kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender Kapitän Detlef Bütow
Tel.: 0351/4982 – 200 (Frau Glaser/Frau Buder)
FAX: 0351/4982 – 202
www.shv-oberelbe.de
Redaktion: Prof. Dr. Fritz Heinrich
FAX-Hotline: 0351/4759747
E-Mail: fritz_heinrich@binnenhafen-sachsen.de

Nachdruck redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe erwünscht.